

Als Austragungsort des jährlichen *Tages der Mitteldeutschen Barockmusik* entschied sich die MBM für Sondershausen, da hier 2003 eigentlich die zweite Thüringer Landesausstellung stattfinden sollte, die dann jedoch um ein Jahr verschoben wurde. Die Schirmherrschaft über die am 24. und 25. Mai durchgeführte Veranstaltung hatte die Thüringer Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dagmar Schipanski, übernommen, die das Festkonzert im Schloss auch persönlich eröffnete. Auf dem mit *Kantaten und Messen Thüringer Meister des Barock* überschriebenen Programm standen Werke von Johann Heinrich Buttstedt, Liebholdt und Johann Balthasar Christian Freislich, der viele Jahre als Kapellmeister am Hof zu Sondershausen tätig war (vgl. hierzu auch den in unserer Schriftenreihe erschienenen Band von Karla Neschke, *J. B. C. Freislich – Leben, Schaffen und Werküberlieferung. Mit einem Thematisch-systematischen Verzeichnis seiner Werke*, Oschersleben 2000). Den Höhepunkt des Konzerts bildete die ursprünglich J. S. Bach zugeschriebene, möglicherweise auch von G. F. Händel oder einem anderen mitteldeutschen Komponisten stammende Kantate: „Lobe den Herrn, meine Seele“, die in Sondershausen als Koproduktion mit den *Göttinger Händel-Festspielen* ihre „moderne Uraufführung“ erlebte (Näheres dazu im Programmheft S. 28 f.). Interpreten waren das Vokal- und Instrumentalensemble *Cantus Thuringia* und *Capella Thuringia* unter der Leitung von Bernhard Klapprott.

Der musikalische Rahmen des Rundfunkgottesdienstes in der restaurierten St. Trinitatis-Kirche enthielt Kompositionen von Johann Pachelbel und Gottfried Heinrich Stölzel, der den Hof zu Sondershausen mit zahlreichen Kantaten belieferte; verantwortlich für das Programm zeichnete Jens Goldhardt. Der enge Bezug zwischen dem Veranstaltungsort und der inhaltlichen Konzeption war also in beiden Fällen gegeben.

Außer den musikalischen Darbietungen beinhaltete der *Tag der Mitteldeutschen Barockmusik* einen Festvortrag von Prof. Dr. Werner Braun unter dem Thema: *Ein humanistisches Kanonmodell im mitteldeutschen Barock* (siehe S. 349-364 im vorliegenden Band).

Auch im Land Sachsen-Anhalt machte die MBM auf sich aufmerksam, und zwar mit dem internationalen Kongress: „...hört meinen Gesang...“. *Die Macht der Musik im Lichte Klopstocks und seiner Komponisten* vom 2. bis 5. Juli 2003 in Quedlinburg. Der 1724 dort geborene und 1803 in Hamburg gestorbene Friedrich Gottlieb Klopstock galt als eine der herausragendsten Dichterpersönlichkeiten seiner Zeit. Welchen Stellenwert

seine Dichtung in der Musik einnahm und welche Bedeutung der Musikalität seiner Sprache zukam, waren nur zwei der Fragestellungen, denen Musikwissenschaftler und Germanisten aus Deutschland, der Schweiz, Großbritannien und Dänemark in ihren Referaten nachgingen (siehe S. 11-292 in diesem Band). Als Räumlichkeiten standen das barocke Salfeldtsche Palais und das Klopstockhaus zur Verfügung, das auch bei den organisatorischen Vorbereitungen der Geschäftsstelle hilfreich zur Seite stand.

Ein Glanzlicht im Rahmen der Tagung war das Konzert im Barocksaal des Schlossmuseums unter dem Titel: *Sprachklänge / Klangsprache – Klopstock klingend*, in dem Ludger Rémy am Hammerflügel und Dorothee Miels, Gesang, Vertonungen u. a. von Carl Philipp Emanuel Bach, Carl Heinrich Graun und Johann Heinrich Rolle zu Gehör brachten.

Eine Exkursion nach Schulpforta – der renommierten Landesschule, die auch Klopstock besuchte – mit einer Führung durch die historischen Gebäude und einer Bibliotheksbesichtigung rundete den Kongress ab.

Der Schwerpunkt der *Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tage* lag 2003 in Dresden. Den Auftakt der unter dem Motto *Wege zu Heinrich Schütz* stehenden Festtage bildete ein aufführungspraktischer Kurs mit einem abschließenden Konzert, in dem Lehrer und Schüler des Heinrich-Schütz-Konservatoriums unter der Leitung von Helmut Katschner und Matthias Jung Werke von Heinrich Schütz, Michael Praetorius, Hans Leo Haßler und Giovanni Gabrieli musizierten. Zugunsten dieser Maßnahme zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses wurde auf ein musikwissenschaftliches Symposium verzichtet, zumal – nach Absprache – im Rahmen des von der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft veranstalteten *Schütz-Festes* in Bremen ein Kongress unter der oben erwähnten Thematik stattfand. Die Zusammenarbeit mit der in Kassel ansässigen Gesellschaft schlug sich ferner im Ensembleaustausch zwischen dem *Schütz-Fest* und den *Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tagen* sowie in einem gemeinsamen Konzert mit Studierenden der Musikhochschulen Bremen und Leipzig nieder. Die unter der Leitung von Klaus Eichhorn und Arno Paduch einstudierte *Musik der Kasseler Hofkapelle* erklang in Weißenfels und Bremen. Ein weiterer Beitrag der MBM zum *Schütz-Fest* war die Präsentation unserer Wanderausstellung in der Bremer Hochschule für Künste.

Folgende musikalische Darbietungen rundeten den Dresdner Teil der *Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tage* ab: die *Symphoniae sacrae III* des namensgebenden Komponisten in der Interpretation des von Roderich Kreile geleiteten *Dresdner Kreuzchores*, *Musik der Weißenfelser Kantorei um 1600* mit dem *Sächsischen Vocalensemble* und dem *Bläser-Collegium Leipzig* unter dem Dirigat von Matthias Jung; *Virtuose Instrumentalmusik vor Schütz* mit *Bell'Arte Salzburg* und *Kompositionen zur österlichen Freudenzeit* („Surrexit pastor bonus“), interpretiert von Manfred Cordes und dem Ensemble *Weser-Renaissance Bremen*.

Auch über die Festtage in Weißenfels konnte im Hinblick auf die Qualität und den Besucherzuspruch eine positive Bilanz gezogen werden:

„Zum herausragenden Höhepunkt gelang das Abschlusskonzert des exzellenten Sächsischen Vocalensembles mit dem Ensemble Alte Musik Dresden. In Zusammenarbeit mit dem Heinrich-Schütz-Haus wurde ein spezielles Programm vorbereitet, das zu den musikalischen Wurzeln Heinrich Schütz' in Weißenfels führte und das hohe

Niveau der Kirchenmusik um 1600 an der Weißenfelser St. Marienkirche aufzeigte, die 2003 ihr 700-jähriges Jubiläum feierte. Mehrere Werke wurden hierfür eigens aus historischen Quellen eingerichtet und für das Festival einstudiert. Auch die Konzerte mit Maria Jonas und ihrem Ensemble *convoce.coeln* sowie mit dem studentischen Barockconsort Bremen/Leipzig beeindruckten nachhaltig. Mit dem Crossover-Konzert des britischen Countertenors Denis Lacey und der Lautten Compagnie Berlin in der Aula des Goethe-Gymnasiums gelang es, auch jugendliche Besucher für das Musizieren auf historischen Instrumenten zu begeistern.

Das Wandelkonzert an fünf historischen Plätzen der Stadt Weißenfels unter Führung von Heinrich Schütz und unter Beteiligung von Weißenfelser Chören, Musikern, Musikschülern und Tänzern erwies sich wiederum als Besuchermagnet.

Die Ausstellung mit Kalligrafien von Yuriko Ashino zu Werken von Heinrich Schütz hatte eine große Resonanz sowohl beim Publikum als auch in der Presse. Zwei der wichtigsten Werke, Kalligrafien zum Schwanengesang und zur Geistlichen Chormusik von Heinrich Schütz, fanden durch Schenkung Eingang in die ständige Ausstellung des Heinrich-Schütz-Hauses.“ (Bericht: Henrike Rucker, Weißenfels)

Als Publikumsmagnet im abschließenden Bad Köstritzer Teil erwiesen sich die *Motetten und Madrigale aus der Zeit von Heinrich Schütz* in der Interpretation des Ensembles *amarcord*; dieses Konzert bewegte sich in der Tradition des Köstritzer Schütz-Hauses, am Geburtstag des Komponisten, dem 8. Oktober, ein a-cappella-Ensemble auftreten zu lassen.

Das Thema der diesjährigen *Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tage* nahm Norbert Schuster im Titel seines Programms auf: *Deutsche Wege zu Heinrich Schütz*. Mit dem *Ensemble Alte Musik Dresden* musizierte er Werke u. a. von Thomas Stoltzer, David Köler, Johann Nauwach und Anton Colander. *Musik von der Reformation bis zum Zeitalter von Heinrich Schütz* brachte das von Arno Paduch geleitete *Johann-Rosenmüller-Ensemble* zu Gehör. *Deutsche und italienische Blockflötenmusik* (Lydia und Bernhard Gillitzer) sowie *Geistliche Konzerte und Instrumentalmusik (Sonetto Spirituale)* komplettierten den Bad Köstritzer Teil, der mit einer Ausstellung von Zitaten und Porträts derjenigen Persönlichkeiten, die sich über Schütz geäußert haben, eröffnet wurde.

Es war erfreulich, eine Art „Kulturtourismus“ zu beobachten, der sich dahingehend äußerte, dass zahlreiche Gäste von Nachmittagskonzerten in Weißenfels zu Abendkonzerten nach Bad Köstritz weiterreisten; auch verbanden etwa Touristen aus dem Rheinland den Besuch von Veranstaltungen der *Schütz-Tage* mit Abstechern an andere Stätten mitteldeutscher Barockmusik (Händelhaus Halle, Bose-Haus Leipzig etc.).

Da beim Mitteldeutschen Rundfunk eine interne Umstrukturierung erfolgt, wurde vorerst letztmalig die gemeinsame Sendereihe *Musik an mitteldeutschen Schlössern und Residenzen* durchgeführt. Wie in den Vorjahren, fand in jedem unserer Länder ein Konzert statt: Im Schloss Albrechtsburg (Sachsen) spielten das *Leipziger Concert* und das *Calmus Ensemble* Werke von Krieger, Schütz, Theile und Hammerschmidt; *Musica Antiqua Köln* konzertierte auf Schloss Goseck (Sachsen-Anhalt) mit Kompositionen von Telemann, Händel und Stölzel, und auf Schloss Burgk (Thüringen) war das *Marais-Consort* mit Werken u. a. von Vulpius, Franck und Rosenmüller zu hören.

Eine Aufzeichnung durch mdr-kultur erfolgte auch bei der Aufführung der *Trauermusik auf Erzherzog Ernst Ludwig von Sachsen-Meiningen* von Johann Ludwig Bach im Schloss Elisabethenburg zu Meiningen; vor den zahlreich erschienenen Zuhörern musizierten der *Dresdner Kammerchor*, Solisten und das *Dresdner Barockorchester* unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann.

Es ist ein Anliegen der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik, Editionen nicht nur in gedruckter Form vorzulegen, sondern diese gleichsam mit Leben zu erfüllen. Bei der *Trauermusik* handelt es sich um das Hauptwerk im Band *Musik am Meininger Hofe* (Bearbeiter: Ulrich Leisinger und Ulrike Feld) innerhalb unserer Reihe *Denkmäler Mitteldeutscher Barockmusik*; die in demselben Band enthaltenen Pfingstkantaten von Georg Caspar Schürmann wurden bei anderer Gelegenheit bereits aufgeführt.

Die 4. *Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tage* standen unter dem Motto *Musik der Macht – Macht der Musik*; das dazu in Weißenfels abgehaltene Symposium in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg widmete sich der *Musik an den sächsisch-albertinischen Herzogshöfen Weißenfels, Merseburg und Zeitz*. Abgedruckt sind die dort gehaltenen Referate in einem von Juliane Riepe herausgegebenen Kongressbericht im Rahmen unserer *Schriftenreihe zur Mitteldeutschen Musikgeschichte*. Ebenfalls 2003 erschien in dieser von Wolfgang Ruf betreuten Reihe der Band *Theatrum Instrumentorum Dresdense* (Bandbearbeiter: Hans-Günter Ottenberg und Wolfram Steude); beide Publikationen wurden bei Karl Dieter Wagner (Eisenach/Schneverdingen) verlegt. In demselben Verlag erschien im Berichtsjahr auch das *Jahrbuch der MBM 2001* (Herausgeber: Wilhelm Seidel und Peter Wollny).

An musikwissenschaftlichen Arbeiten wurde u. a. die Fortsetzung des Forschungsprojektes *Systematische Durchsicht mitteldeutscher Archive zur Erschließung musikgeschichtlich relevanter Aktenbestände* gefördert. Die Erarbeitung einer zuverlässigen musikalischen Topographie Mitteldeutschlands gehört zu den dringendsten Desiderata der regionalen musikgeschichtlichen Forschung.

Fortgeführt wurden auch die Arbeiten am Projekt *Die Instrumente der Freiburger Begräbniskapelle* (vgl. dazu auch das *Jahrbuch der MBM 2000*, S. 235–237, und das *Jahrbuch der MBM 2002*, S. 311–313). Das in der Fachwelt – national und international – bereits seit Beginn mit größtem Interesse verfolgte Vorhaben konnte im Herbst 2003 auf einem Symposium im Kloster Michaelstein erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden. Der langwierige Prozess der Analysen und umfangreichen, mit naturwissenschaftlichen Methoden vorgenommenen Untersuchungen wurde von Instrumentenkundlern und Instrumentenbauern anschaulich demonstriert.

Es ging dabei – um nur einiges herauszugreifen – um die Holzartenbestimmung und dendrochronologischen Analysen der Freiburger Instrumente, um Fragen der Stimmtonhöhe, um die methodischen Grundlagen der digitalen Radiographie und der Computertomographie und deren Stellenwert bei der Untersuchung der Instrumente oder um die Identifizierung von Bindemitteln und Pigmenten ausgewählter Instrumente durch Infrarot-Spektroskopie. Flankiert wurden die ins technische Detail gehenden Vorträge von fachübergreifenden Referaten, die etwa die wirtschaftliche und soziale Situation im Erzgebirge im 16. Jahrhundert, den Musikinstrumentenbau in Randeck im 16. und 17.

Jahrhundert oder die Freiburger Zistern im musikhistorischen Kontext zum Gegenstand hatten. In einem Gesprächskonzert stellten die Musiker, die sich eigens für dieses Projekt zusammengefunden hatten, die nachgebauten Instrumente vor und brachten sie erstmalig zum Klingen. Die Medienresonanz auf dieses komplexe Vorhabens, das federführend vom Musikinstrumenten-Museum in Leipzig betreut wird und an dem ca. 20 Institutionen und 50 Personen mitgewirkt haben, war enorm: So berichteten beispielsweise das ZDF in seinem *heute journal*, die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, die *Süddeutsche Zeitung* und der *SPIEGEL* darüber. Das erste abendfüllende Konzert mit den Replikaten der Instrumente aus dem Dom zu Freiberg wird dort 2004 im Rahmen des *Tages der Mitteldeutschen Barockmusik* stattfinden.

Der Freiburger Dom erlangte seinen Bekanntheitsgrad nicht nur durch die Musikinstrumente in der Begräbniskapelle, sondern in erster Linie aufgrund seiner prunkvollen Orgel, die 1711 bis 1714 von Gottfried Silbermann erbaut worden ist. Dem „königlich-polnischen und kurfürstlich-sächsischen Hof- und Landorgelbauer“ (1683–1753) und dessen Bruder Andreas (1678–1734), der vorwiegend im elsässischen Strasbourg wirkte, war die *Silbermann-Ehrung 2003* gewidmet. Neben Gedenkveranstaltungen anlässlich des 325. Geburtstages von Andreas und des 250. Todestages von Gottfried Silbermann umfasste die Silbermann-Ehrung die *15. Gottfried-Silbermann-Tage*, den *VI. Internationalen Gottfried-Silbermann-Orgelwettbewerb*, die Tagung der Europäischen Städtegemeinschaft mit historischen Orgeln *ECHO*, das *Pianoforte-Fest Meißen* mit einem Symposium über den *Clavierbauer Gottfried Silbermann*, Werkstattkonzerte, Exkursionen und Konzertreihen. Thüringen und Sachsen-Anhalt wurden mit Konzerten auf Schloss Burgk und musikalischen Darbietungen an Orgeln von Zacharias Hildebrandt, einem Schüler Gottfried Silbermanns, z. B. in Naumburg, einbezogen. Da der mitteldeutsche Orgelbau maßgeblich von Gottfried Silbermann geprägt wurde, hat sich die MBM fördernd und ideell an der Hommage beteiligt, die gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern in Regie der *Gottfried-Silbermann-Gesellschaft* mit Sitz in Freiberg initiiert und organisiert wurde.

*Johann Gottlieb und Carl Heinrich Graun – zum 300. Geburtstag* lautete der Titel eines Projekts, dessen Ziel es war, anlässlich des Gedenkjahres 2003 auf zwei zentrale, heute aber weitgehend vergessene Persönlichkeiten der mitteldeutschen Barockmusik aufmerksam zu machen. Obwohl durch ihre Tätigkeit am preußischen Hof zumeist mit Berlin in Verbindung gebracht, waren die in Sachsen geborenen Brüder Kreuzschüler und wirkten zeitweise in Merseburg bzw. brachten ihre Werke in Thüringen zur Ausführung. Das *L'Orfeo Barockorchester* brachte deren Werke auf Schloss Weesenstein, in Ohrdruf und auf Schloss Neuenburg in Freyburg (Unstrut) zu Gehör.

Kantaten und Instrumentalmusik des in Teuchern geborenen Reinhard Keiser erklangen in der Interpretation des Ensembles *Capella Orlandi Bremen* im Geburtsort des Komponisten, auf Schloss Burgk und im sächsischen Mißlareuth.

Im Jahr 2002 hat die Ständige Konferenz MBM gemeinsam mit dem Verband Deutscher Schulmusiker einen bundesweiten Kompositionswettbewerb für Schüler unter dem Motto *Thema & Variation* ausgeschrieben (siehe dazu *Jahrbuch der MBM 2002*, S. 313). Die Jury vergab einen 1. und einen 3. Preis sowie zwei Förderpreise; ausgezeichnet wurden Tobias Klich, Weimar (1. Preis), Sebastian Schubert, Boppard (3. Preis) sowie

Susanne Junk, Zeuthen, und eine Projektgruppe der Liebfrauenschule Oldenburg (Förderpreise). Der Workshop unter der Leitung der Kompositionsdozenten Martin Christoph Redel (Detmold) und Reinhard Wolschina (Weimar), in dem die Preisträger des Wettbewerbs ihre Kompositionen einstudierten, wurde im Weimarer Musikgymnasium Belvedere durchgeführt; dort fand am 16. Februar 2003 auch das Preisträgerkonzert mit der Preisverleihung durch den Vorsitzenden der Jury, Eckart Lange, statt.

Aufgrund der positiven Resonanz, die der 1. Internationale Telemann-Wettbewerb hervorgerufen hatte, wurde der Wettbewerb erneut – dieses Mal für historische Holzblasinstrumente (Blockflöte, Traversflöte, Oboe) – ausgeschrieben und vom 9. bis 16. März 2003 in Magdeburg ausgetragen. Veranstalter des 2. *Internationalen Telemann-Wettbewerbs* war wieder die *Telemann-Gesellschaft* (Internationale Vereinigung) in Verbindung mit der Ständigen Konferenz MBM; zahlreiche andere Institutionen fungierten als Partner, Förderer und Sponsoren.

73 Musikerinnen und Musiker aus 21 Ländern – darunter aus Südamerika und Ostasien – erklärten ihre Teilnahme. Als Juroren konnten gewonnen werden: Paul Dombrecht (Belgien), Robert Ehrlich (Großbritannien), Konrad Hünteler (Deutschland) und Peter Reidemeister (Schweiz); den Vorsitz führte der international renommierte Cembalist Gustav Leonhardt (Niederlande). Der 1. Preis wurde nicht vergeben, der 2. Preis ging an den Blockflötisten Michael Hell aus Deutschland, der 3. Preis an die Tschechin Jana Semerádová (Traversflöte). Den Bärenreiter-Urtext-Preis erhielt Monika Scholand (Traversflöte), den Preis der Melante-Stiftung Luise Baumgartl (Barockoboe). Im ausverkauften Fürstenpalais präsentierten sich die prämierten Künstler dem Konzertpublikum; während dieser Veranstaltung wurden die Preise vom Schirmherrn, dem Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Wolfgang Böhmer, und von der Geschäftsführerin der MBM überreicht.

Es folgen Auftritte der Preisträger während der *Telemann-Festtage 2004*, im Rahmen des *Bachfestes* in Leipzig und in der Thüringer „Telemann-Stadt“ Eisenach.

Anlässlich des Bach-Geburtstages wurde dort – verknüpft mit einem Konzert – die Wanderausstellung der MBM *Querschnitt durch die mitteldeutsche Barockmusiklandschaft* im soeben fertiggestellten Anbau des Bachhauses Eisenach eröffnet. Die Informationsausstellung war ferner in der Kreissparkasse Wernigerode, im Opernhaus Halle (während der *Händel-Festspiele*) und, wie schon erwähnt, in der Bremer Hochschule für Künste zu sehen.

Ebenfalls der Werbung der MBM dient die jährliche Präsentation unserer Einrichtung auf der internationalen Musikmesse *Musicora* in Paris. Am Stand waren im Berichtsjahr folgende acht Einrichtungen vertreten: das *Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz*, das *Bach-Archiv Leipzig*, die *Stiftung Kloster Michaelstein*, die *Händel-Festspiele Halle*, das *Bachhaus Eisenach*, das *Telemann-Zentrum Magdeburg*, die *Neue Bachgesellschaft (Sektion Frankreich)* und *mdr-kultur*. Die Vertreter aller Institutionen knüpften wiederum Kontakte, auf die verschiedene Projekte zurückgehen (z. B. die Präsentation des *Bachhauses Eisenach* in Paris und Verdun, der Auftritt französischer Künstler in Halle und Bad Köstritz und die Teilnahme deutscher Musiker an Festivals in Frankreich und Italien). Die Geschäftsführerin der MBM folgte einer Einladung des Direktors des *Centre de Musique Baroque* in Versailles, um sich über die dortigen Auftrittsmöglichkeiten für mitteldeutsche Ensembles, die Datenbank und die Editionsprojekte zu informieren.

Die Arbeitsgruppe *Vermarktung Mitteldeutscher Barockmusik*, der die Landesmarketinggesellschaften bzw. -tourismusverbände in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie die Stadt Leipzig angehören und die von der Geschäftsführerin der MBM geleitet wird, brachte 2003 die Broschüre *Bach – Händel – Schütz – Silbermann – Telemann. Wirkungsstätten – Veranstaltungen – Reiseangebote* heraus und konnte sie auf der weltgrößten Tourismusmesse, der ITB in Berlin, gemeinsam mit der Thüringer Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Frau Dagmar Schipanski, der Öffentlichkeit vorstellen. Die inhaltlichen Zuarbeiten für diese Werbeschrift kamen von den *Schütz-Häusern* in Weißenfels und Bad Köstritz, dem *Händel-Haus Halle*, dem *Telemann-Zentrum Magdeburg*, der *Dresdner Hofmusik*, dem *Bach-Archiv Leipzig*, dem *Bachhaus Eisenach*, der *Silbermann-Gesellschaft Freiberg*, der Stadt Köthen usw. Finanziert wurde die auf Deutsch und Englisch erschienene Broschüre von den Wirtschaftsministerien der drei Länder.

Mitglieder der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik  
Stand: 1. Dezember 2003

Ehrenmitglieder: 7

1	Prof. Dr. Günter Fleischhauer (†)	Halle
2	Dr. Wolf Hobohm	Magdeburg
3	Dr. Claus Oefner	Eisenach
4	Prof. Dr. Hans-Joachim Schulze	Leipzig
5	Dr. Ingeborg Stein	Weimar
6	Prof. Dr. Wolfram Steude	Dresden
7	Dr. Edwin Werner	Halle

Natürliche Personen: 26

1	Prof. Dr. Detlef Altenburg	Weimar
2	Ilse Baltzer	Berlin
3	Prof. Dr. Werner Breig	Erlangen
4	Friederike Böcher	Bad Köstritz
5	Prof. Dr. Manfred Fechner	Jena/Dresden
6	Dr. Eszter Fontana	Leipzig
7	Prof. Dr. Helen Geyer	Eisenach/Weimar
8	Prof. Dr. Karl Heller	Rostock
9	Prof. Dr. Klaus Hortschansky	Münster
10	Prof. Dr. Konrad Küster	Freiburg
11	Prof. Dr. Eckart Lange	Weimar
12	Prof. Dr. Helmut Loos	Leipzig
13	Prof. Dr. Eberhard Möller	Zwickau
14	Dr. Wolfgang Müller	Ilmenau
15	Prof. Dr. Hans-Günter Ottenberg	Dresden
16	Prof. Siegfried Pank	Leipzig
17	Ute Poetzsch-Seban	Magdeburg
18	Prof. Ludger Rémy	Dresden
19	Prof. Dr. Wolfgang Ruf	Halle
20	Norbert Schuster	Dresden
21	Prof. Dr. Wilhelm Seidel	Leipzig/Neckargemünd
22	Renate Unger	Leipzig
23	Prof. Dr. Walter Werbeck	Höxter
24	Karl Dieter Wagner	Eisenach/Schneverdingen
25	Prof. Dr. Christoph Wolff	Leipzig
26	Dr. Harry Ziethen	Oschersleben

Juristische Personen: 17

1	Academia Musicalis Thuringiae (AMT) e.V.	Weimar
2	Arbeitskreis Georg Philipp Telemann e.V.	Magdeburg
3	Bach-Archiv Leipzig	Leipzig
4	Bachhaus Eisenach gGmbH	Eisenach
5	Dresdner Hofmusik e.V.	Dresden
6	Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien	Freiberg
7	Förderkreis Reinhard-Keiser-Gedenkstätte e.V.	Teuchern
8	Gesellschaft Thüringer Bach-Wochen e.V.	Eisenach
9	Historische Kuranlagen und Goethe-Theater Bad Lauchstädt GmbH	Bad Lauchstädt
10	Internationale Fasch-Gesellschaft e.V.	Zerbst
11	Kulturstätten Landkreis Köthen / Bachgedenkstätte	Köthen
12	Stadt Halle	Halle
13	Michael-Praetorius-Gesellschaft e.V.	Creuzburg
14	Neue Bachgesellschaft e.V.	Leipzig
15	Schütz-Akademie e.V.	Bad Köstritz
16	Stiftung Kloster Michaelstein	Blankenburg
17	Weißenfelser Musikverein e.V.	Weißenfels